

## Erfahrungsbericht SEP Polen 2013

Früh schon hatte ich Kontakt mit meinem LEO, bekam Informationen und konnte mich im Voraus mit ihm anfreunden. Mitte August ging es denn los – der erste Flug, vollkommen alleine in ein Land in dem mich alle, ich jedoch niemanden verstehe – es war einfach toll! Ich wurde von besagtem LEO freundlich am Flughafen mit einem nachträglichen Geburtstagsgeschenk empfangen und es ging mit dem Bus nach Katowice, eine 307.233 Einwohner fassende Stadt in Schlesien. Wir besorgten ein 2-Wochen Ticket für den öffentlichen Nahverkehr, welches absolut notwendig und zum Glück auch sehr günstig war. Im Wohnheim angekommen lernte ich zwei meiner drei Mitbewohnerinnen kennen - die letzte sollte 3 Tage nach mir anreisen - eine Türkin, mit der ich mir das Zimmer teilte und eine Taiwanesin. Da nicht Katowice sondern Sosnowiec die Stadt ist, in der sich die Pharmazeutische Fakultät befindet, waren die polnischen Pharmaziestudenten direkt im Nebenraum. Sie waren nicht nur Ansprechpartner, im Gegenteil - man hatte das Gefühl, sie würden sich mit uns im Austausch befinden. Wir sind mit ihnen abends weggegangen, haben Tagesausflüge unternommen, haben Partys gefeiert, sogar in der Apotheke waren sie dabei.

Durch unglückliche Umstände hatten wir leider nur einen Tag die Möglichkeit das eigentliche Praktikum zu absolvieren. Die Studenten sagten uns, es sei meist so, dass man in Polen zwar Praktikanten annimmt, aber ihnen selten die Chance gibt auch was zu machen, ihnen etwas zu zeigen. Selbst war wohl viel zu tun, aber uns traute man scheinbar nichts zu. In der halben Stunde in der wir was zu tun hatten haben wir Augentropfen hergestellt. Uns wurde ein bisschen gezeigt, wie deren EDV System funktioniert und das war's dann auch schon. Keine Führung durch die Apotheke; man hatte den Anschein, dass man dort eher stört. Die anderen Mitarbeiter waren allesamt diskret, wollten gar nichts von uns wissen, haben sich nicht einmal vorgestellt.

Den Mangel an Praktikum haben wir aber gut kompensiert. Wir haben wie schon erwähnt Tagesausflüge gemacht: nach Breslau, Czestochowa, natürlich Katowice selbst und in die Berge. Warschau und Krakau wurden gebühlich über zwei Tage besucht. Dort haben wir die jeweiligen SEP Studenten und LEOs kontaktiert und hatten so Leute, die uns die Stadt gezeigt haben. Wir tauschten Erfahrungen über das Studium aus, über die Struktur an sich, Fächer und Praktika. Wir lernten uns kennen, Wörter aus der jeweiligen Sprache, hatten viel Spaß, haben uns unter Tränen von unseren Ansprechpartnern verabschiedet, denn mittlerweile sind daraus Freundschaften entstanden.

Ich kann nur jedem empfehlen, egal in welchem Land oder auch in welchem Zweig der Pharmazie, diese Erfahrungen zu machen, internationale Kontakte zu knüpfen und sich auf ein kleines Abenteuer einzulassen. Im Nachhinein bin ich sehr glücklich, das SEP ist eine wirklich gute Gelegenheit.